



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

VIII. Am Octav nach der Himmelfarth Christi. Die sonderbare affection  
haben zu dem Hertzen Christi Jesu nach dem exe[m]pel der H. Mechtildis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

vnder den Menschen / vnnnd der wahren Sonnen der Gerechtigkeit. Seine lieb zu der Sonnen ließ es hieby nit beruhen: er gab ihr / von wegen der gleichheit / so sie hatte mit dem Sohn Gottes / tausent vnnnd tausent Ehrentitel. Er nennet sie / wann er von ihr redet / seinen Bruder: er macht ein Lied vnnnd Lobgesang von ihr / darin er JESUM vnnnd die Sonn miteinander vergleicht; vnnnd wan er seine Religiosen wolte erlustigen / ließe er es singen / vnnnd gebrauchte dazzu einen auß den feinigem / der von seiner jugend her sich auff die Musick / thon / vnnnd instrumenten wol verstande. Mit seinem Lied von der Sonnen thete er so gar auch Wunderzeichen. Es war ein grosser vnnnd ärgerlicher streit vnnnd zweyspalt zwischen den Bischoff vnnnd Gubernatoren zu Aßis. Der Bischoff hatte den Gubernator excommunicirt vnnnd in den bann gethan: der Gubernator hingegen verboten / dem Bischoff nichts zu verkauffen. Der H. Franciscus vnderstand sich sie einig zu machen / vnnnd als er den Gubernator beredet / er wölle sich an des Bischoffs Hoff verfügen / ließ er / so bald sie zusammen kommen waren / von seinen Geistlichen / deren er des wegen zween bey ihm hatte / sein Lied von der Sonnen singen / dazzu er mit fleiß ein par reimem gesetzt hatte / darin vermeldet ward / die Sonn der gerechtigkeit segne die / welche ihren Feinden verzeihen. Der handel ist so glücklich abgangen / daß der Gubernator / ehe man das geringste mit ihm geredet oder fürgehalten / dem Bischoff zu fuß gefallen / vnnnd denselben vmb verzeihung gebetten hat. Dis war die ganze ceremoni der Fridmachung. Das Lied von der

Sonnen ist der Mittler gewesen / vnnnd hat dis beyde Herren miteinander versöhnet welche darnach die beste Freund gewesen sein.

### Die Achte Andacht.

Für die Octav nach der Himmelfarth Christi.  
Eine sonderbare affection habe zu dem Herzen Christi JESU / nach dem Exempel der H. Mechthildis.

PHilagia, wir haben nichts köstlicher in diesem vnserm Leib / vnnnd welches vnserer Seelen das leben mittheilet / als das Herz: dasselbe ist auß allen das ehrlichste vnnnd fürstrefflichste. Deswegen als der H. Lucianus in der gefängnuß war vnnnd keinen Altar hette / hat er das Messopffer zu halten / daß Hochwürdig Sacrament des Leibs Christi auß sein Herz legen wölle. Das Herz ist der sitz der liebe / allda die lieb sich mercken ließt / vnnnd antwort gibt durch die flammen so darauß kommen. Welches dan die vrsach gewesen / warumb die tapffere Sigismunda das Herz ihres abgelebten Ehmanns an vnnnd vmb ihr Herz gelegt hat; oder selbiges mit der gewalt des Feuers wiederumb lebendig / oder das ihrige sterben zu machen: wie dann auch geschehen durch die grosse inbrunst ihrer lieb / vermischet mit vnleidentlicher trawrigkeit von wegen des verlusts ihres Bräutigams.

Es müssen nothwendig vnser Herz etwas gutes / außbündigs / vnnnd sehr köstlich sein / wann schon nichts anders were / als daß sie JESUS inniglich auß allerley manier liebet. Er begert vnser Herz: das

Es 2 ist

ist seine erste vnd fürnehmste pretension. Die Heilige Ludgardis thäte mit gesundmachen allerhand miracel vnd wunderzeihen/ deswegen man allenthalben her zu ihr kam; dadurch sie in ihrer Andacht vnd der einsamkeit ihres Herzens sehr verhindert ward. Sie beklagte sich dessen bey dem Sohn Gottes. Mein Geliebter / sagt sie zu ihm/ erzeige mir einige andere gunst / wans dir gefällig ist. Nimm von mir die gnad der gesundmachung / welche mich so sehr von deinem dienst abhaltet. An statt aller gnaden gib mir dein Herz / ich lasse dir alles das übrige. Ludgardis/ich bins zu friden/ antwortet ihr Christus; aber mit dem beding / daß du mir das deine gebest. Dem Herz will ich haben / vnd davon muß man den anfang machen. Er begert vnserer Herzen/ vnd dieselbe verordnet er zu seiner anmütigen wohnung. Das seind seine Lusthäuser. Die H. Mechtildis kam ein herzlicher lust vnd begird an von ihrem Herzen ein schönes vnd köstliches present zu machen für den Sohn Gottes/ vnd selbiges ihm auffzuopfern; der ihr also bald geantwortet hat : Meine Tochter / du kannst mir von deinem Herzen kein anmütiger geschänck machen/ als wan du es bequemest vnd anordnest zur wohnung/ darin ich mein gefallen habe/ vnd nach meinem belieben vnd ohn vnderlaß mich auffhalten möge. Er offenbahrte vnsern Herzen seine heimlichkeiten / er redet zu denselben vnd sagt ihnen was er thun will. Man erzehlt / (darab sich billich zu verwunderen) das Herz vnseres Patriis Rochi Gonzalez / der in Brasilien gemartert worden / habe / nach dem ihm der kopff abgeschlagen gewesen/ deutlich geredet / vnd

denen so ihn umbbracht verwiesen/ warumd sie ihm das Leben genommen / da er doch von so fernen Ländern kommen were das heil ihrer Seelen zu befürdern/ vnd mehr dergleichen ding. Das Herz des Sohns Gottes redet noch auff eine wunderbarliche weis zu vnsern Herzen. Eben diese Heilige Mechtildis hat eines tags das Herz ihres liebreichen Seeligmachers mit vngewöhnlichen Herzklopfen vnd bewegungen hören sagen : Komm zu mir meine Tochter / damit du deine Sünden bereuest. Komm meine Freundin/ damit du getröst werdest. Komm meine Schwester/ damit du besitzest das Reich meines Vaters / welches ich dir mit meinem Blut erkauft hab. Komm meine Braut / damit du meiner Gottheit genießest. Er gibt acht auff alle bewögungen vnd gedanken vnseres Herzens/ als wann er nirgendt anderst an zu gedencken hette / wie solches auß dem abzunehmen / was einer auß seinen Engeln derselben Jungfrauen gethan. Dieser zog auß Göttlichem befehl auß ihrem Herzen ein briefflein / auff welchem diese wort mit dem Blut des Herzens selbst geschrieben waren: Ich wölte lieber sterben / O mein allerliebster JESU, als durch eine Sünd von dir abgesondert werden. Dief briefflein ist darnach durch disen Engel Gottes dem Herzen präsentirt worden / der zu Mechtildis sagte/ die were das jenig / welches sie am morgē gedacht hette/ als sie mit bösen gedanken angefochten worden/ vnd setzte hinzu; Gott habe ein grosses gefallen an den tapferen vnd heiligen widerständt vnseres Herzens / vnd er zeichne alle vnserer sig fleißig auff / vnd werde vnfährlarlich dieselbe zu sei.

seiner zeit reichlich belohnen. Er reinigt vnser Herzen/vnnd macht sie je mehr vnnd mehr vollkommen. Diß hat er gethan der Seeligen Catharina von Raconis/ deren ers Herz herauß gezogen / welches ganz bleich vnnd mißgestaltt ware/einen ort auß genommen / allda dise wort mit silberinen buchstaben geschriben waren: JESUSS pes mea; JESUS meine Hoffnung: vnnd nach dem er es gereinigt/ gesaubert/vnnd dise silberne buchstaben in güldine verändert hat/ setzter es widerumb an sein voriges ort; jedoch also/ daß man die Wund vnnd daß loch/ dadurch das Herz gangen ware/dar nach sehen können.

Laß vnser Herzen so schön/ so groß / so lieblich vnnd anmütig sein/ als wir vns einbilden können; so ist doch diß alles gar gering / wans mit dem Herzen des Sohns Gottes verglichen wird. Sein Herz ist das Herz der Herzen/ein König aller frommen Herzen / vnnd ein außbund oder Muster der grossen Heiligkeit der aller köstlichen Herzen: es ist die Königlische wohnung seiner liebhaber. Die H. Mechtildis sahe eines tags ein kleines von Cedernholz gemachtes Häuflein/ welches inwendig mit silbernen vnnd vberauß glanzenden platten bedeckt ware. Mitten darin ware vnser I. Herz; die pforten oder thür dieses Hauß ward auff vnnd zugemacht mit einem güldinen Kiesel/vnnd man sagte ihr/ diß fürtreffliche gebaw seye das Herz vnser Erlösers. (lib. 1. gratia cap. 29.) Sein Herz ist die wohnung seiner Freund: Wises zu beweysen lesen wir/ daß vorzeiten im Agnischen Hergogthumb ein Franciscaner Kloster oder Convent/das Herz Christi JESU/ wie das zu Nompellier der Paradies oder

Himmel genennet worden. (Annal. Minorum ann. 1288.) Sein Herz ist ein ort der Zuflucht. Ich geb dir mein Herz / als ein Freyheit vnnd eine sichere retirada/vnnd einen ort dahin du deine zusucht nehmen könnest/sagte Christus der Herr auff eine andere zeit zu gemelter H. Mechtildis; damit du nach deinem hinscheiden nirgent anders ruhen gehest/ als in meinem Herzen. (lib. 2. gratia cap. 16.) Sein Herz ist eine Festung/ ein Zeughaus/ ein Thurn des vberflusses/darauß herfürkommen vnnd geholt werden die allerschönste gaben vnnd gnaden. Vnnd wann dise Jungfraw damit/ wie es dann gemeinlich geschah/vbererschüttet ward / pflegte sie sein schlecht vnnd einfältiglich zu sagen: Wann einer schreiben solte die gnaden vnnd wolthaten/ die mir von dem Herzen meines Beliebten herkommen sein/ sie würden an velle vnnd größe die allgrößte Bücher vbertreffen. Sein Herz ist das Buch deren so zur ewigen glori erwöhlet sein: alle die Namen seiner getrewisten liebhaber sein sehr tieff darin gezeichnet vnnd aufgetrückt. Die H. Mechtildis hat ihren Namen darin/mit güldinen buchstaben geschriben gesehen/ geziert mit sieben vnterschiedlichen vnd vber die massen köstlichen Edelgesteinen/ deren ein jedes beudeutet was Gott von ihr haben wolle nemlich die Reinigkeit des hertzens/ erinnerung vnnd Gedächnuß des Himmels / Demuth/ Nachfolgung Christi/ Langmütigkeit/herzliche Begierden / vnnd eine vollkommene vnd ganz außbündige liebe Gottes.

Weit es dann mit vnserm Herzen also beschaffen/vñ Christi Herz ein Herz ist aller Herzen/ vnd würdig daß ihm alle Herzen

hüßdigen; was können wir herrlichers vnd herrlicheres thun? als das wir Herz für Herz geben / ihm vnser Herz schencken / vnd von Herzen lieben diß so liebreiche Herz / vnd welches der allergrösten vnd immerwährenden diensten aller Creaturen allerdingß würdig ist?

Dise grosse Lieb / so wir ihm beweisen sollen / zühe vnd bringe ich auff vier stück / welche du heut kanst anfangen zu versuchen / vnd hernacher mit guter gelegenheit darin fortfahren. Ich fange an von der liebreichen erinnerung dises Oheis der Liebe / vnd so gebenedeyten Herzens. Die Gottseelige Br. susin Anna de Beauvais wan sie ein Herz sahe / dachte sie also bald an das Herz JESU / vnd wann sie gestrickte arbeit machte / darauff sie sich meisterlich wol verstunde / so war ihr gröster lust Herzer vnd Flammen nachzumachen / dadurch sie erinnert ward der flammenden vnd brinnenden Lieb ihres Gütigen Seeligmachers.

Man kan auch mit der andacht vnd erinnerung dises Herzens seinen Geistlichen nutzen schaffen / wan man Christum vnsern lieben Herrn bitter durch die gürtigkeit seines Herzens / er wölle vns das jenig verleihen / was mir am meisten begeren zu seiner Ehr vnd Glori / mit beygefügter protestation / wir wölle weder Herz noch liebe haben / alsß für ihn: so gar auch / daß wan er vns schön nit würde lieben (welches vnmöglich ist / wan wir ihn lieben) so wölten wir denoch nicht ablassen ihn zu lieben. Die Heilige Mechtildis hat mich etlicher massen dise weiß zu betten gelehrt.

Sie hatte auch im brauch diß H. Herz offte zu begrüßen / insonderheit für ihre begangene nachlässigkeiten / wie ihr Christus der

Herz selbstten gerathen hat. Ich weiß nit auff was für eine manier sie solches gethan hab; so kan man ihn doch leichtlich vnd wol grüssen mit den schönen Lobsprüchen vnd Ehren-titeln / so disem Göttlichen Herzen können geben werden / sie seyen nun genommen auß dem / was ich hie gesagt hab / oder wir machen sie selbstten / nach dem gutachten vnd großschätzung / so wir davon haben.

Das letzte stück der Andacht zu disem liebreichen Herzen Christi JESU ist / daß wir ihm auffopfern die Zerstreungen vnseres Gebetts die mangel so in vnsern guten wercken sürgelauffen sein / die zeit so wir vbel zubracht / vnd dergleiche fähler / verzeihung der selben zu erhalten. (*Blosius in Monil. cap. 4. & in speculo spirit. c. 7.*) Unser Seeligmacher hat der H. Gertrudis zu wissen gethan / sein Herz empfinde ein vnaußsprechliche frewd / wan man ihm zeigt / daß einem solche mangel leid sein / er wölle alle die nachlässigkeiten durch sich selbst erstatten / vnd der Schuldige werde seiner Göttlichen Gürtigkeit eben so lieb vnd angenehm sein als vorhin. Weil wir täglich wider fallen vnd anstossen / so haben wir auch hie ein mittel täglich wider auffzustehen / vnd einen neuen eiffer zu schöpfen alles besser zu thun. Es ist gnug / daß wir am end vnseres Gebetts vnd anderer werck sagen: Mein gürtiger JESU / ich opffere vnd präsentire deinem Herzen diß mein Werck. Ach! bin ich nit armseelig / daß ich dise zeit so vbel angewendet / vnd so wenig auffmerksamkeit vnd guter meinung gehabt hab / meinem ampt vnd schuldigkeit gnug zu thun? Erbarme dich meiner / vnd erstatte meine versäumnis / vnd vergiß

all diser meiner kälte vnnnd lawigkeit.  
(Quæ de S. Mechtildæ in hac Devotione narra-  
tur, ea sunt in lib. 1. Gratia spirit. c. 29. lib. 2. c. 1,  
16, 26, & 29. lib. 3. cap. 7.)

## Die Neunte Andacht.

Für den Freytag vor Pfingsten.

Nichts rechtmässigs abschlagen / wan es im  
namen vnd zu ehren Christi von vns begert  
wird / nach dem Exempel Gott  
des Vatters.

**J**eh liebe Christum JESUM sehr / sagte  
offt einer auß seinen trewen Dienern / den  
ich wol gekennet hab. Ein anderer / der mir  
im gleichen bekant / liesse offt dise wort hö-  
ren: Ach! was soll man nit thun vnnnd lei-  
den vmb JESU willen? Philagia, ich hoffe  
du werdest hinsüro offt sagen: Was soll ei-  
ner nit JESU zu lieb vnd in seinem Namen  
zulassen vnnnd geben? Meines theils könte  
ich nit begreifen die vnempfindlichkeit des-  
sen / welcher wan er vmb ein Allmosen / eine  
verzeihung / etwas zu leihen / einige barm-  
herzigkeit zu beweisen angesprochen / vnnnd  
dis alles JESU zu lieb / oder in seinem na-  
men begert wird / dasselbig abschlagen solte /  
wan es sonst zu thun vnnnd das werck ehr-  
lich vnnnd rühmlich ist. Man halter es für ein  
gnad / vnnnd nimmer schlägt mans ab / was  
im namen des Fürsten vnnnd Fürstin / eines  
Herrn / einer hochansehentlichen person /  
oder darauff wir sehr viel geben / oder die wir  
herzlich lieb haben / begeret wird: vnnnd  
schlechte vnnnd verächtliche Erdwürmlein;  
die jenige welche Christum für ihren höch-  
sten vnnnd größten Wohlthäter halten / der-  
bey seinem Vatter alles vermöge / vnnnd wie

sie sich verlauten lassen / ihr guter Freund  
ist / solten dörfen abschlagen vnnnd abweisen  
die so ihre bitt vnnnd begeren fürbringen dem  
Sohn Gottes zu lieb vnnnd in seinem Na-  
men? Das kan ich nit fassen. Dise leut sa-  
gen / sie lieben JESUM. Es ist aber nichts  
daran. Die prob vnnnd beweisung der lie-  
be ist / seinem Freund nichts abschlagen / vnd  
vmb dessen willen / den man liebet / alles ge-  
statten vnnnd zulassen. Die von Molosse hat-  
ten im brauch / wan sie etwas vom König  
erhalten wolten / seinen Sohn den jungen  
Prinzen in ihren armen zu halten / als sa-  
gen sie: Im Namen deines eignen Sohns  
suppliciren wir hie vnderthänigst. Der Kö-  
nig schlug ihnen in solchem fall nichts ab.  
Hinweg mit den Heyden: lasset vns nur re-  
den von den Kindern / vnnnd Hausgenossen  
Gottes. Die Christen sein von ihrem lieb-  
reichen Meister vnderwisen worden / ihr  
gebet auff gesagte weis zu verrichten / wann  
sie sich zu Gott seinem Vatter wenden / vud-  
er verspricht ihnen alles solle eingewilliget  
werden. Si quid petieritis Patrem in no-  
mine meo, dabit vobis. Wan ihr etwas in  
meinem namen vom Vatter begeren werdet / das  
wird er euch geben. Dis ist eine vnfähbare  
warheit. Ein gutes Gebett zu Gott dem  
Vatter im namen seines Sohns wird sei-  
ne außwirkung vnnnd effect haben / früh  
oder spath / vnnnd erhört werden: welches  
die vrsach ist / daß die Kirch angeordnet  
alle öffentliche vnnnd gemein Gebett sollen  
auff selbige weis gestellt werden / weil sie  
wol wais / daß neben der verheissung  
so geschehen / Christus JESUS ganz  
lieblich ist / aller ehren würdig / vnnnd  
so beliebt / daß man ihm kein ding abschlage  
könte.